

Vom letzten Advent

An der Sonne, an Mond und an Sternen werden Zeichen erscheinen, auf der Erde wird lähmende Angst herrschen unter den Menschen beim Tosen des Meeres und seiner Flutwellen. Die Menschen werden vergehen vor Furcht und banger Erwartung all dessen, das über die Erde kommen soll. Denn auch die Kräfte im Weltall werden aus ihrer Ordnung geraten. Dann wird man mich sehen, wie ich in einer Wolke komme mit großer Macht und im Lichtglanz Gottes. Wenn aber all dies anfängt zu geschehen, dann richtet euch auf und seht nach oben, denn eure Befreiung ist nahe.

Der Feigenbaum und alle die anderen Bäume können ein Gleichnis sein. Wenn sie Blätter treiben, dann sehr ihr und wisst: Der Sommer ist vor der Tür. Wenn ihr nun all das erlebt, dann wisst: das Reich Gottes ist nahe! Ich sage euch: Diese Generation wird nicht untergehen, ehe das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Hütet euch aber, dass ihr das Herz nicht belastet mit Schlemmen und Trinken und Gieren nach Nahrung, dass jener Tag euch nicht plötzlich fasst, wie eine Schlinge ein Tier fängt, denn er kommt über alle, die auf der Erde wohnen. Seid wach! Stunde um Stunde, Tag um Tag. Und bittet Gott um die Kraft, dem allen zu entfliehen, das geschehen soll, und vor mir zu bestehen. (Lukas 21, 23-36)

Klärung und Austausch – mögliche Fragen zum (Selbst-) Gespräch

- Falls du den Online-Gottesdienst erlebt hast: was ist bei dir im Rückblick hängen geblieben? Welcher Gedanke ist dir wichtig geworden? Was hat dein Herz berührt?
- Welche Zeichen siehst du, an denen sichtbar ist, dass die Welt vergänglich ist? Vor welchen Zeichen vergehen wir „in Furcht und banger Erwartung“?
- Was heißt für dich persönlich „Aufrichten“?
- Was ist vergänglich (zeitbehaftet) und was wird bestehen bleiben (ohne Zeit in der Ewigkeit)?
- „Seid wach!“ – das heißt konkret? Was lohnt sich zu tun? Was sollen wir besser lassen?
- Dietrich Bonhoeffer schreibt: „„Es gibt Menschen, die es für unernst, Christen, die es für unfrohm halten, auf eine bessere irdische Zukunft zu hoffen und sich auf sie vorzubereiten. Sie glauben an das Chaos, die Unordnung, die Katastrophe als Sinn des gegenwärtigen Geschehens und entziehen sich in Resignation oder frommer Weltflucht der Verantwortung für das Weiterleben, für den neuen Aufbau, für die kommenden Geschlechter. Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“ Was denkst du dazu?
- Sollen wir die Welt lieber meiden oder uns ganz auf sie einlassen? Wo ist der rechte Platz der Christen in der Welt? Wo siehst du deinen eigenen Platz heute? Und morgen?
- Was ist nach diesem Text die Aufgaben der Gemeinde in der Welt?

Jesus sagt zu den Jüngern:

„Die Menschen werden vergehen vor Furcht und banger Erwartung all dessen, das über die Erde kommen soll.“



© Ivan Steiger

Jesus sagt zu den Jüngern:

„Seid wach! Stunde um Stunde, Tag um Tag.“



© Ivan Steiger